



09.03.2023

ver.di Geschäftsstelle Aachen
Mathias Dopatka
komba Gewerkschaft Ortsverband Aachen
Karlheinz Welters

Sehr geehrter Herr Dopatka,
Sehr geehrter Herr Welters,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir, der Jugendamtselternbeirat Aachen, möchten Sie, Herrn Dopatka, als Gewerkschaftssekretär der Geschäftsstelle Aachen sowie Sie, Herrn Welters, als Vorsitzenden des Ortsverbands Aachen bitten, die Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätten der Stadt Aachen in Zukunft nicht weiter zum Streik aufzurufen.

Auch wenn wir uns prinzipiell mit den Mitarbeiter*innen der Kitas solidarisieren und uns eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Menschen, die uns bei der Betreuung und Erziehung unserer Kinder unterstützen, wünschen, sehen wir einen erneuten Streik in den Kitas nicht als adäquates Mittel.

Erst letztes Jahr wurden die Kitas bundesweit bestreikt. Für die Eltern bedeutete dies neben den Einschränkungen durch Corona eine zusätzliche Belastung. Als gewählte Elternvertreter repräsentativ für alle Kitas der Stadt Aachen erfahren wir von Eltern verschiedenster Kitas und Träger von den Schwierigkeiten in ihren Einrichtungen und ihren elterlichen Sorgen, zu denen aktuell (und seit 3 Jahren vermehrt) zählen:

- Personalmangel, erhöhter Krankenstand und temporäre Einschränkung der Betreuung (kürzere Öffnungszeiten, Wegfall einzelner Tage)
- Dauerhafte Einkürzung der Betreuung bis hin zu tages- und wochenweiser Nicht-Betreuung der Kinder (z.B. 2 Wochen Kita, eine Woche "zu Hause" oder Mo, Di, Mi kann das Kind in die Kita, Do und Fr nicht)
- Psychischer Druck bei Kita-Leitungen und Eltern sowie Unfrieden zwischen den Eltern: Wer darf die Notbetreuungsplätze (sofern vorhanden) nutzen?
- Nachfolgende notwendige Betreuung durch die Eltern und drastische Verkürzung der Arbeitszeiten und somit auch weniger Gehalt
- Vermehrte Betreuungsnotwendigkeit für Eltern durch (teilweise vorsichtige, teilweise vorgeschriebene) häusliche Beobachtung eines Kindes bei manifester oder drohender Krankheit inkl. Husten/Schnupfen - auch wieder zu Lasten der Arbeitszeiten
- Massive körperliche und psychische Belastung - letztere bei Kindern auch in Studien nachgewiesen (siehe Corona-Kita-Studie der Uni Bamberg vom 1.6.20-31.12.22 oder

zusammenfassender Bericht der interministeriellen Arbeitsgruppe der Bundesregierung zu den Auswirkungen von Corona auf Kinder und Jugendliche von 02/23)

- Änderung der Arbeitszeiten auf (geringere) Teilzeitstellen, v.a. Mütter betreffend
- Existenzängste und reale Bedrohung derselben durch die betreuungsbedingten Arbeitseinschränkungen
- Belastung des Familienlebens, wenn Arbeitszeit / Homeoffice und Betreuung zeitgleich geleistet werden müssen und man den Kindern nicht gerecht werden kann

All das wird auf dem Rücken der Jüngsten und Schwächsten unserer Gesellschaft ausgetragen. Die unregelmäßige Betreuung, nun auch noch bedingt durch die Streiktage, sorgt bei Eltern und Kindern für Unsicherheit und Unmut. Unsere Kinder haben durch die Coronazeit genug Instabilität und Verunsicherung erfahren, so dass die Kleinsten der Kleinen im Zerrn um bessere Löhne nun nicht mehr die Leidtragenden sein dürfen.

Zusätzlich sehen sich Eltern gezwungen, die Betreuungszeiten, um die Streiktage herum voll auszunutzen, um so viel wie möglich vor- oder nachzuarbeiten, während die Kinder betreut sind. Dies geht dann zu Lasten der Mitarbeiter*innen, die den erhöhten Betreuungsbedarf auch zu Randzeiten und im kleineren Team bewältigen müssen. Eine Aufgabe, die noch zusätzlich belastend ist. Auch wird das Verhältnis zwischen Eltern und Kita-Personal zunehmend belastet, da das Verständnis für die jeweiligen Sorgen und Forderungen dem eigenen Ärger und Unverständnis sowie Erschöpfung gegenübersteht.

Herr Dopatka, Sie sprechen in einem Interview mit der Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten vom 09.02.23 davon, dass Sie auf die Aachener Familien zukommen wollen, um gemeinsame Aktionen zu planen: Gerne sind wir zu einem Gespräch bereit und wir stehen Ideen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit offen gegenüber. Es müssen Alternativen zum Bestreiken der Kitas gefunden werden und es muss andere Wege geben, um im Rahmen der Tarifverhandlungen auf die Missstände aufmerksam zu machen. Hervorheben möchten wir auch Ideen wie das "Aachener Modell" - vor einiger Zeit haben sich Politik, Träger der Kitas und Eltern in Aachen an einen Tisch gesetzt, um gemeinsam sowohl kurzfristige als auch langfristige Lösungen zu erarbeiten, um das Personal in den Kitas der Stadt zum Wohle der Mitarbeiter*innen und auch der Kinder zu entlasten. Es gilt, neue Mitarbeiter*innen als Aushilfen, Auszubildende und neue Fachkräfte in die Kitas zu holen. Das geht nur mit einem attraktiven Arbeitsumfeld. Und dies zeigt, wie viel es bringen kann, miteinander ins Gespräch zu kommen und verschiedene Akteure an einen Tisch zu bringen. **Wir Eltern sind gerne bereit, Sie beim Entwickeln neuer Ideen zu unterstützen und bitten Sie heute auch ausdrücklich um Ihre Unterstützung.**

Wir stehen hinter dem Kita-Personal, aber, damit der derzeit so schwere Kita-Alltag dennoch weiter stattfinden kann und alle Kinder in einem sicheren und stabilen Umfeld so weit wie möglich betreut und gefördert werden können, fordern wir Sie hiermit auf: **Beenden sie den Streik in den Kitas!** Geben Sie den Eltern die Sicherheit, ihrer Arbeit nachgehen zu können. Berücksichtigen Sie die Herausforderungen, denen Familien und insbesondere Kinder bereits jetzt begegnen.

Wir Eltern unterstützen die Mitarbeiter*innen gerne weiter dabei, ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen. Kontaktieren Sie uns doch gerne über mail@jaeb-aachen.de.

Mit freundlichen Grüßen, der Jugendamtselternbeirat der Stadt Aachen